

# Die Oberlausitz

## Die Arbeiter von Bischofswerda für die rote Klassenfront!

Am 9. März 1932 fand auch in Bischofswerda eine Demonstration der hahnenschwärzigen Proletarier statt. Diese Demonstration geschloss sich zu einem wichtigen Aufmarsch. Am 10. März fand eine öffentliche Versammlung statt, der Saal war überfüllt. Die Arbeiterklasse gelobte nach den Ausführungen des Referenten, sich reiflos in die rote Klassenfront einzureihen und alle ihre Kräfte für den einzigen Vertreter der Arbeiterklasse, Ernst Thälmann, zur Verfügung zu stellen.

Die Arbeiter werden die schreckliche Gefahr zu betämpfen wissen trotz aller hohen Götzen in Bischofswerda.

## SPD-Bürgermeister verweigert Plakataufstellen für Thälmann

Hitzfeld. Wie sich der SPD-Bürgermeister Nagel in der Praxis gegen die Arbeiter einstellt, zeigt folgendes. Er willkürlich hier willkürlich wie es ihm gefällt. Die Benutzung der Gemeindeflächen ist nur für Hindenburgpropaganda gestattet. Wir legen diesem Sozialdemokraten, daß ihm diese Maßnahmen nicht nützen werden. Die Arbeiter haben erkannt, daß ein Hindenburg, wenn er auch durch die Sozialdemokraten empfohlen wird, nicht der Kandidat der Arbeiterklasse ist. Die Arbeiter und Parteimitglieder werden am 13. März nur den Kandidaten Ernst Thälmann die Stimme geben. Arbeiter von Hitzfeld, reißt euch ein in die Kommunistische Partei. Werdet Vorkämpfer der Arbeiterklasse, werft die Vöbauer „Kollaborateure“ aus eurer Wohnung, denn ein Hindenburg-Organ gehört nicht in Arbeiterwohnungen.

## Gemeindevertreterkonferenz für den UB Dresden

Diese findet nunmehr bestimmt am Sonntag, dem 20. März, vorm. 9 Uhr, im Neustädter Personnenbahnhof statt. Referat des Genossen Stoll, Berlin, über: „Die Aufgaben der revolutionären Kommunalvertreter.“

## SPD-, GUB- und parteilose Arbeiter für roten Kandidaten

Hitzfeld. Hier fand am 8. März eine von der SPD und den roten Sportlern einberufene öffentliche Versammlung statt. Der Zweck dieser Versammlung lautete: Inwiefern ist es möglich, daß die SPD-Bürgermeister die Arbeiter den Schwindel von der „Klassenfront“ erkennen. Der Referent U. ging besonders auf das neue Mandat: Arbeitslosen und Arbeiterbeschäftigungsprogramm der SPD-Bürgermeister ein. Als zweiter Referent sprach der Genosse Vinkler zu den hahnenschwärzigen Sportlern. Alle Diskussionen bezogen sich auf den Kandidaten Ernst Thälmann. Am Schluß der Versammlung wurden noch zwei Entschlüsse gefasst, die die Arbeiterklasse zum Kampf gegen die Stimme des Verbandschönzeng Kollaborateure anregten.

## Was ist in der Freibant los?

Königsberg. Beim letzten Verkauf von Freibantfleisch hatte eine Einwohnerin 3 Pfund Fleisch gekauft, als sie nun zu Hause das gleiche nachwog, war sie nicht wenig überrascht, feststellen zu müssen, daß es 1 1/2 Pfund Knochen und nur 1 1/2 Pfund Fleisch war. Als sie nun wieder zum Ausplunderer zurück ging, um ihm dies zu sagen, wurde sie von ihm so behandelt, daß sie nicht mehr zurück kam. Sie erklärte der Frau: „Da könnte jeder kommen. Sehen Sie, daß Sie raus kommen, sonst schmeiß ich Sie hinaus.“ Wahrscheinlich, weil die Frau sonst nicht Kunde bei ihm ist.

Dazu ist noch folgendes zu sagen. Warum wird nicht für die Ausplunderer einer der erwerbslosen Arbeiter beauftragt, sondern ein Fleischer, der ein Geschäft, eine Gastwirtschaft hat und dem noch Landwirtlichkeit bezieht? Erwerbslose, Arbeiter, hier heißt es einen Druck auf die Gemeindevorstände auszuüben, um diese Mißstände zu beseitigen.

Dazu ist notwendig, daß ihr euch als Angehörige zusammenschließt in der einzigen Partei des Proletariats, der Kommunistischen Partei! Werdet Vorkämpfer des Proletariats und vor allem Abolvent der Arbeiterklasse!

Entscheidet euch zur Reichspräsidentenwahl für den einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

Hindenburg unterschreibt die Notverordnung — Hitler schließt die Bauern, die sich gegen die Zwangsversteigerung wenden, aus seiner Partei aus —

Dueterberg ist der Kandidat der adligen Junker — alle drei sind die Kandidaten der Großgrundbesitzer!

Ernst Thälmann ist der Kandidat der Arbeiterklasse, die allein dem Klein- und Mittelbauern in seinem Kampfe hilft —

Daum gib deine Stimme dem Arbeiter Ernst Thälmann!

# SPD-Stadtverordneter stolz auf Hindenburg

In der am 3. März stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung hat die SPD-Stadtverordneter und Gemeindevorsteher Herr G. eine Resolution zu verlesen über die Notverordnung für die hahnenschwärzigen Arbeiter. G. rief die Notverordnung für die hahnenschwärzigen Arbeiter, welche die 3. Notverordnung (der die SPD zugestimmt hat) und die sich zum Schaden der Gemeindevorsteher auswirken) abzuschwächen sollten. Genosse Hühner erklärte die Demagogie der SPD und Nazio. Albrecht (SPD) zur Notverordnung und Vertrauensstellung für die Prälatur-Regierung: „Es gibt Momente, wo der Klügere das Klügere wählt!“

Die SPD, welche Tröski als Kronzeugen anführt, will damit ihre arbeitnehmerfeindliche Politik rechtfertigen und wird für Hindenburg die Notverordnung für die hahnenschwärzigen Arbeiter wurde jurisdizieren!

In der darauf stattfindenden Beratung über das Ortsgesetz des Bezirksförderverbandes der Stadt Bautzen berichtete die Stadtverordneter Frau Gräßel (SPD) und empfahl die Annahme der Notverordnung. Die kommunistische Fraktion zeigte das mochte Gefühl dieses Ortsgesetzes auf.

In einer einzigen Front von SPD bis Nazis teilpatrien sie die Durchführung der Notverordnung und stimmten geschlossen für das Ortsgesetz des Bezirksförderverbandes der Stadt Bautzen.

# Vor Hunger zusammengebrochen

Ein 15-jähriger Knabe bricht in der Schule Bertsdorf zusammen. Opfer der brutalen Spornnahmen des sozialdemokratischen Amtshauptmanns Kahmann

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 305)

Schon des öfteren haben wir darauf hingewiesen, daß gerade in der Amtshauptmannschaft Zittau die niedrigsten Wohlstandslagen vorzufinden sind. Das kommt noch dazu, daß unzählige Familienmütter, die ihnen rechtlich zustehenden Löhne nicht einmal erhalten, und wenn sie die betroffenen Arbeiter bemühen, um ihre Söhne zu erreichen, dann werden sie von den hohen Herren Kahmann, Kohn und wie sie alle heißen, mit höflichen Bemerkungen abgefertigt und mer nicht gleich aus den Amtsräumen vertrieben, der wird mit dem Gummihäutchen hinausgeworfen.

Diesem Herrschaften ist es gleichgültig, ob Arbeiterkinder in der Schule vor Schwäche zusammenbrechen und Schlangenfälle erleiden, wie es in den letzten Tagen in unserer Schule dem Jungen eines Wohlstandserwerbenden passiert ist. Trodem der Vater mehrmals auf dem Gemeindevorstand vorstellte wurde und er außerdem mehrmals auf dem hahnenschwärzigen Gesundheitsrat seiner Partei und auf die schlechte Beschaffenheit der Kleidung der ganzen Familie, wurde alles abgelehnt.

Selbst der Arzt, der einen hochgradigen Schwächezustand feststellte, hielt es nicht für nötig, ein Kräftigungsmittel zu verschreiben, damit ja die Krankheit nicht so sehr in Anspruch genommen wird. Erst auf Drängen des Vaters bemühte er sich, etwas zu verschreiben. Auch das Wohlstandsmittel sieht sich jetzt gezwungen, um wahrscheinlich einen öffentlichen Skandal zu vermeiden, einzugreifen. Wir sind gespannt, wie nach der Untersuchung durch den Bezirksarzt die Hilfe des Wohlstandsmittels ausfallen wird.

Diesem Eltern aber, die nicht gewillt sind, diesem kapitalistischen System zuliebe ihre Kinder verhungern zu lassen, fordern wir auf, einzutreten in die proletarische Kulturorganisation, den Verband proletarischer Freidenker und darüber hinaus in die Kommunistische Partei!

## GU-Kaisern in Herwigsdorf

Elliche Einwohner von Herwigsdorf hatten beobachtet, daß in der Gastmotel Leipert, im Gewächshaus fremde Leute ein-

quartiert waren. Es stellte sich heraus, daß Leipert 10 fremde Leute Tag und Nacht bei sich hatte, die auch bewahrt waren.

Die Einwohner waren empört und verlangten von der Polizei genaue Untersuchung. Der Polizei erklärte Leipert, er habe die Leute zu seinem persönlichen Schutze da. Während der Untersuchung wurde Leipert verhaftet, verließ zwei Mann des Gewächshaus, ohne daß sie von der Polizei festgehalten wurden. Leipert und Gummihäutchen mit denen dieselben ausgerückt waren, sollten hat die Polizei nicht gefunden. Der Nachmittagsruf, man könne doch nicht jeden Gärtnersort unterliegen.

Einwohner von Herwigsdorf! Zu was werden diese bewachten 18- bis 20-jährigen Jungen in Herwigsdorf untergebracht? Braucht der Gärtnere Leipert, bei dem noch nie eingedrungen wurde und dem auch persönlich niemand etwas getan hat, einen Schutzherrn? Diese Leute, die nur in der Nacht durchs Dorf gingen, sollten hiesige Einwohner nieder schlagen. In Oberherwigsdorf sollten noch einige solcher Jungen untergebracht sein. Schließt den proletarischen Selbstschutz.

## Die rote Klassenfront marschiert!

Kleinpleite der Nazis in Kleinlaubertitz bei Saigau

(Arbeiterkorrespondenz 307)

Die Ortsgruppe Guttau der NSDAP hatte für Sonntag den 6. März, eine Wahlversammlung mit Theateraufführung im Erdgericht Kleinlaubertitz angesetzt. Die Arbeiter und Bauern ließen aber die Nazis im Stich. Der Besuch waren ganz 10 Mann, davon war einer Mitglied der NSDAP.

Am 4. März hatte die Kommunistische Partei eine Wahlversammlung mit 80 Mann Besuchern und es wird der Nazis niemals gelingen, bei uns Fuß zu fassen. Unter Spott und Hohn der auf der Straße stehenden Arbeiter mußten die Helde im Dritten Reiches wieder abziehen.

# Unser Vormarsch in der Oberlausitz

Wir können tagtäglich außerordentlich gute Werbeeffekte aus der Provinz berichten. Aus einem der schwärzesten Winkel der Oberlausitz geht heute folgendes glänzendes Werbeeffekt ein:

Drei Genossen der Ortsgruppe Ditzsch gründeten eine neue Ortsgruppe in Marienthal-Blumberg. Durch unermüdete Arbeit wurden 11 neue Parteimitglieder gewonnen, so daß die neue Ortsgruppe bereits 11 Mitglieder zählt. Außerdem wurden 2 Abonnenten für die Arbeiterstimme gewonnen, 6 neue NSDAP-



## Willst du Aenderung — kämpfe mit Thälmann!

Veter und 3 Abonnenten für „Weg der Frau“, außerdem besieht die Ortsgruppe wöchentlich 10 illustrierte Volkschess und legt Sonnabends 10 Arbeiterzimmern um. Für den Kampfbund der Partei wurden bis jetzt 7 Karten gesammelt, der Literaturumschlag betrug 10,50 Mark.

Insgesamt beziehen wir 8 Arbeiterstimmen, 10 Volkschess, 30 NSDAP, 8 Weg der Frau, 5 Magazin, 2 Rote Fiesler und eine Moskauer Rundschau.

Warum werden die Wertstigen zeigen, daß sie gewillt sind, unter Führung der KPD in roter Einheitsfront zu kämpfen für Arbeit, Brot und Freiheit, für den Sozialismus.

## Der rote Vormarsch in Ramenz

(Arbeiterkorrespondenz 370)

Ramenz. Im Gethol zum Löwen fand eine öffentliche Notiz-Versammlung statt, die ein voller Erfolg für uns war. Genosse Lent, Ramenz, ehemaliger Spielführer der NSDAP, sprach über Arbeiter, Bauern, Soldaten hinter Gittern. In feierlichem Referat zeigte er das wahre Gesicht der Klassenjustiz

## Filmabend in Oberodertwitz

Am Freitag, dem 18. März 1932, im Schützenhaus Oberodertwitz fand der größte russische Tonfilm: „Der Weg ins Leben“ in zwei Vorstellungen, 17.30 Uhr und 20.30 Uhr. Dieses gewaltige Werk russischer Filmkunst konnte durch seinen großen Kostenaufwand bisher nur in den größten Städten in Deutschland zur Vorführung gelangen. Wochentags wurde derselbe in Berlin und Dresden vor ausverkauften Häusern gespielt. Kein Einwohner von Oberodertwitz und Umgebung verläßt deshalb, sich dieses Meisterwerk anzusehen. Jeder schreie sich deshalb rechtzeitig Plätze im Vorverkauf, da nur zwei Vorstellungen stattfinden.

## ... und in Schwosdorf bei Ramenz

(Arbeiterkorrespondenz 380)

Auch hier fand eine von der KPD einberufene öffentliche Versammlung statt, die Herr von Kleinbauern und Arbeiter besucht war. Nach dem Referat des Genossen Schneider wurde eine Resolution angenommen. Es wurden eine große Anzahl Freischüler umgelegt und die Versammlung war ein Zeichen dafür, daß auch im Ramenz Bezirk die Arbeiter und Bauern hinter der KPD stehen.

## Erwerbslose sollen auf Unterstützung verzichten

Großhirsdorf. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde die KPD-Fraktion Anträge zur Arbeitsbeschaffung ein und wertvolle sofortige Durchführung der Arbeitsbeschaffung der Bürgermeisters verurteilt durch Zwischensatz des Gen. G. zum Schaden für die Erwerbslosen. Es antwortete ihm, daß er auf sein Gehalt verzichten solle, dann wären genug Mittel zur Deckung der Unkosten vorhanden. Vor nicht langer Zeit wurde das kommunalistische Arbeitsbeschaffungsprogramm, das auch den Weg zur Arbeitsbeschaffung umgelegt, mit den Stimmen der SPD und der bürgerlichen Fraktionen abgelehnt. Am 1. März hat der Bürgermeister nicht in der öffentlichen Sitzung zum Ausdruck gebracht, freien Kauf zu lassen, forderte er vom Gen. G. zu verzichten, freies Kauf zu lassen, forderte er vom Gen. G. zu verzichten, freies Kauf zu lassen, forderte er vom Gen. G. zu verzichten.

Doch die Erwerbslosen erkennen, daß sie mit den Nazis nichts gemein haben und reihen sich ein in die rote Klassenfront und geben dem Klassenfeind die Quittung, indem sie den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann die Stimme geben.

## Bürger

(Arbeiterkorrespondenz 381)

Bertsdorf. Am Montag, dem 7. März fand eine öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten unter harter Beteiligung der Einwohner statt. Aus dem Jahresbericht des Bürgermeisters ging hervor, daß auch in unserem Ort ungeheure Not und Elend vorhanden ist. Klar und deutlich zeigen die Zahlen der Klassencharakter dieses Systems. An 85 Wohlstandserwerbenden die mit ihren Angehörigen ein Zehntel der gesamten Bevölkerung des Ortes darstellt, wurde die geringe Summe von 25 000 Mark ausgegeben. Ein Beweis, daß gerade SPD-Bürgermeister die früher auch in Not und Elend lebten, glänzend verdienen, die Unterführungen in unermesslicher Weise beschleunigen und die Söhne, die vom Bezirksverband als unbedingt erforderlich festgesetzt sind, selbst jedoch haben sie immer noch Tausende Mark Gehälter ein. Die Gesamteinwohnerzahl beträgt 2000 Einwohner, 21 gestorben sind 18 Einwohner. Aus der Kirche traten 13 Einwohner aus. Ein Kandidat der NSDAP wurde angenommen. Die Wiederwahl des Bürgermeisters wurde nach einer vernichtenden Anklage unter dem Vorwand verweigert. Klar brachten unsere Genossen zum Ausdruck, daß sie es ablehnen müssen, einen Menschen zu wählen, der so brutal gegen die Einwohnerlichkeit benommen hat, der sich so leicht hat als treuer Bützel der hahnenschwärzigen Brünnengestaltung. Die von der KPD-Fraktion mehrmals geforderte Entlassung des Bürgermeisters wurde nach längerer Aussprache nochmals an die hahnenschwärzigen Ausschüsse zurückgewiesen. Die KPD-Fraktion fordert jedoch die Einwohnerlichkeit auf, den außerparlamentarischen Kampf zu unterstützen und recht zahlreich in der nächsten Wochenvorversammlung zu erscheinen. Dort wird besprochen, welche Maßnahmen durchzuführen werden müssen, um eine Entlassung zu erreichen. Die Entlassung des Bürgermeisters für das Gemeinwohl wurde dem Bauausschuss überwiegen, jedoch sollen wir die KPD-Fraktion zur Beratung umgezogen werden. Der Antrag der KPD-Fraktion den Erwerbslosen ein Schulzimmer zur Abhaltung von Versammlungen zu überlassen, wurde befürwortet und zur Durchführung dem Schulausschuss überwiegen. Zum ersten Mal konnten wir in dieser Sitzung feststellen, daß bei jeder Resolution Meinungsoberlichkeiten in der bürgerlichen Fraktion vorhanden waren, daß die SPD-Stimme immer mit den bürgerlichen Fraktionen der Bürgerstimme. Das zeigt an, daß der Gen. G. in der „Ehrenfront“ herrscht. Deshalb ist es notwendig, keine Stimme für Hindenburg, keine Stimme für Thälmann und keine Stimme für die Arbeiterklasse zu geben. Die Arbeiterklasse für den Kandidaten der roten Klassenfront.